

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 16.11.2009

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal



In der Palettenfabrik waren 120 Kubikmeter Holz gelagert – viel Nahrung für das Großfeuer. Bis zum Nachmittag kochte es an der Einsatzstelle.

Fotos: Wolfgang Westerhoff

Flammeninferno in der Nordstadt

GROSSBRAND Am Mirker Bahnhof zerstörte ein Großbrand in der Nacht zu gestern die Produktions- und Lagerhalle einer Palettenfabrik.

Von Andreas Lukesch

Als die Feuerwehr gegen 3.30 Uhr in der Nacht zu Sonntag die Einsatzstelle an der Juliusstraße erreichte, war die riesige Produktionshalle einer Paletten- und Kistenfabrik nicht mehr zu retten. Meterhohe Flammen schossen aus dem Gebäude in unmittelbarer Nähe zur A 46. Während der Löscharbeiten stürzten dann noch Dach und Seitenwände ein, so dass die 100 Einsatzkräfte stunden-

lang damit beschäftigt waren, das Feuer einzudämmen. Die Flammen erreichten so gewaltige Ausmaße, dass sie in weiten Teilen Elberfelds beobachtet werden konnten.

Dicke Rauschwaden zogen durch die Nordstadt, die Anwohner wurden aufgefordert, die Fenster geschlossen zu halten, Autofahrer auf der A 46 mussten wegen Sichtbehinderungen auf die Bremsen treten.

Nahrung erhielt das Feuer

durch 120 Kubikmeter in der Halle gelagertes Holz. Dabei handelte es sich nach Feuerwehr-Angaben um Paletten-Rohteile und Leimholz, das dort bis unters Dach dicht aufgestapelt war. „Das brennt wie Zunder und qualmt mächtig“, so ein Feuerwehrmann. Der Rauch stellte aber nach Schadstoff-Messungen der Feuerwehr keine Gefahr für die Anwohner am Mirker Bahnhof dar.

Noch am Nachmittag bekämpfte die Feuerwehr Brandnester

Dafür stellte der Brand die Einsatzkräfte vor große Herausforderungen. Bis gestern Nachmittag mussten sie mit einem Großaufgebot an der

Juliusstraße immer neue Brandnester ersticken. Das THW hatte schweres Gerät an den Einsatzort geschickt, um die kochenden Holzpakete auseinanderzuziehen.

Die Löscharbeiten führten in der Nordstadt zu Verkehrsbehinderungen. Die Stadtwerke mussten den Busverkehr umleiten, die Mirker Straße und die Wüstenhofer Straße blieben während der Löscharbeiten gesperrt.

Angaben über die Brandursache konnten gestern noch nicht gemacht werden. Auch die Schadenshöhe wollte die Polizei noch nicht beziffern. Verletzt wurde niemand, in den Nachtstunden wurde in der Halle nicht gearbeitet.

■ IM EINSATZ

DIE WEHREN Die Brandbekämpfung an der Juliusstraße gestaltete sich äußerst aufwändig. Im Einsatz waren 100 Feuerwehrleute der Berufsfeuerwehr Barmen und Elberfeld sowie Löschzüge der Freiwilligen Wehren aus Hahnenberg, Uellendahl, Vohwinkel, Dönberg und Langerfeld. Außerdem war auch der Umweltschutzzug an die Einsatzstelle beordert worden.

GALERIE Mehr Fotos vom Großbrand an der Juliusstraße gibt es im Internet:

 www.wz-wuppertal.de